

Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	Psychologie
Fachsemester:	3 (Master)
Gastland:	China
Gasthochschule/-institution:	East China Normal University Shanghai
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WiSe 2019/20
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	4 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburgglobal, Zentralaustausch):	Hamburgglobal
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	November 2018

Vorbereitung und Anreise

Ich habe mich für den Zentralaustausch im November 2018 beworben. Da ich meine Wunschuniversitäten nicht bekommen habe, habe ich im Februar den Vorschlag vom Zentralaustausch bekommen, einen Austausch an der ECNU in Shanghai zu machen. Dann habe ich mich dafür angemeldet und musste noch den TOEFL Test nachholen. Die endgültige Zusage der Uni kam erst im Juni, dann habe ich mich direkt um ein Visum gekümmert, was man auch rechtzeitig machen sollte. Das Learning Agreement musste ich zuvor abschließen, jedoch war es tatsächlich so, dass ich mir kaum etwas aus dem Ausland anrechnen lassen konnte. Die Flüge habe ich ca. drei Monate vorher gebucht und recht günstig für 500 Euro bekommen. Einmal in Shanghai angekommen, empfehle ich definitiv ein Taxi zur Unterkunft zu nehmen, da man es allein meist nicht findet und kaum jemand englisch spricht, außerdem sind Taxikosten sehr günstig. Die Krankenversicherung kann man direkt über die Uni abschließen, welche auch sehr günstig ist. Ich empfehle Medikamente, vor allem gegen Grippe o.ä. mitzunehmen, da dies sehr schwer in China zu finden ist und ich sehr oft erkältet war, was vermutlich an der starken Luftverschmutzung liegt.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Ich habe durch das Hamburgglobal Förderprogramm einen Teil meiner Miet- und Reisekosten bezahlen können. Zusammen mit Auslandsbafög bin ich dann ganz gut mit dem Geld ausgekommen. China ist ein sehr günstiges Land, jedoch nur wenn man chinesische Produkte möchte. Alles was „westlich“ ist, ist jedoch sehr teuer.

Unterbringung und Verpflegung

Ich habe im Student International Service Center gewohnt, einem Wohnheim, welches ich auf der Universitätsseite gefunden habe. Es ist relativ teuer, aber ich empfehle definitiv, dort zu wohnen. Es ist eines der wenigen Wohnheime, wo man ein Einzelzimmer bekommen kann und ein eigenes Bad hat, deshalb ist es auch relativ teuer (um die 500€ im Monat und man muss das gesamte Semester mieten). Dafür ist es sauber, gut gelegen (neben dem Campus und nahe der Metro). Leider gibt es

keine Küche, jedoch ist dies häufig nicht vorgesehen in chinesischen Wohnheimen. Von anderen Wohnheimen der Uni würde ich abraten, da diese meist sehr schmutzig waren und man auf sehr kleinem Raum das Zimmer mit anderen teilen musste. Wer kein Problem damit hat, kann dort aber super günstig ein geteiltes Zimmer mieten. In keinem der Wohnheime darf man Besucher*innen mitbringen, daher empfehle ich auch nach WG's in Shanghai vor Ort zu suchen, was meist sogar günstiger, als das teure Wohnheim ist und man definitiv mehr Freiheiten hat. Da es keine Küche gab, muss man immer außerhalb essen. Auf dem Campus gibt es sehr günstige Cafeterien, bei denen man große Portionen für ca. einen Euro bekommt. Jedoch ist es meist immer das gleiche Essen und sie sind nur zu bestimmten Zeiten auf. In Shanghai gibt es überall günstige Restaurants, die wie kleine Imbisse aussehen und manchmal sogar 24h aufhaben, daher findet man in Fußnähe um den Campus herum viele Angebote. Die Karten sind jedoch meist auf chinesisch, man sollte also experimentierfreudig sein. Wer eher westliches Essen bevorzugt, kann in der größten Shoppingmall Asiens, welche direkt neben dem Campus liegt, für deutlich mehr Geld auch etwas finden.

Gasthochschule/ Gastinstitution

Der Campus ist in U-Bahn-nähe und ist generell sehr groß. Innerhalb des Campus bewegt man sich am besten mit den Leihfahrrädern umher, welche man super günstig überall ausleihen kann. Auf dem Campus gibt es mehrere Cafeterien, Sportplätze, Wohnheime, Cafés, eine Bibliothek und sogar einen kleinen Fluss, an dem man die Pausen verbringen kann. Meine Kurse hatte ich alle im selben Gebäude. Von meinem Wohnheim konnte ich in nicht einmal 15 Minuten dorthin laufen. Mit der U-Bahn kann man sich sehr einfach in Shanghai umher bewegen. Es ist jedoch eine riesige Stadt, so dass es meist länger dauert von einem Ort zum nächsten zu kommen und die Metro sehr voll ist. U-bahnfahren ist sehr günstig und das U-Bahnnetz sehr leicht zu verstehen. Am besten holt man sich eine Metrokarte. Trotzdem bin ich in Shanghai sehr oft mit einem der Ali-bikes umhergeradelt, weil es der beste Weg war, um die außergewöhnliche Stadt zu entdecken. An den Verkehr muss man sich erst gewöhnen, es gibt kaum Straßenregeln, keine Helme, kein Licht und Ampeln werden auch nicht beachtet. Trotzdem macht es sehr viel Spaß und man kommt immer überall hin, die Metro fährt leider nur bis 23 Uhr. Man kann sich jedoch auch ein Taxi oder ein Didi nehmen, was meist auch sehr günstig ist.

Ablauf des Studiums (z.B. Kurswahl, Anforderungen)/ Praktikums/ Forschungsaufenthalts etc.

Da ich zuvor kein chinesisches gelernt habe, habe ich mich für das GCP-Programm entschieden, bei dem man dreimal die Woche für drei Stunden chinesisches lernt und zusätzlich andere englischsprachige Kurse wählen kann. Das gesamte Programm ist Austauschstudierenden vorbehalten und geht vier Monate. Dadurch lernt man viele Studierende aus allen möglichen Ländern kennen. Der Chinesischkurs hat mir super gut gefallen, ich habe in der kurzen Zeit eine Menge lernen können. Zusätzlich habe ich den Kurs „Social Issues in Contemporary China“ belegt, welchen ich sehr empfehlen kann. In diesem Kurs haben wir wöchentlich eher kritische Themen wie Gay-Marriage, Migrant Worker oder Feminismus in China besprochen und Paper dazu gelesen. Vom Arbeitsaufwand war es sehr entspannt, ich habe fünf Kurse á 3 Stunden pro Woche gehabt und somit hatte ich viel Zeit Shanghai und China zu bereisen. Im Unterschied zu Deutschland, waren die Kurse sehr lang und es mussten viele Prüfungsleistungen innerhalb des Semesters abgeliefert werden wie Präsentationen, Essays oder Midterm-Exams. Wenn man Fragen bezüglich der Kurse hatte, konnte man immer ins International-Office und hat Hilfe bekommen. Generell hat die Uni auch viele Angebote für die Austauschstudierenden gehabt, wie Culture Events, Galas, Stadttouren oder Field Trips. Dadurch war es wirklich sehr leicht andere Studierende kennen zu lernen.

Jedoch ist es relativ schwer, sich anfangs zurecht zu finden, da viele Menschen in China kein Englisch sprechen und man dadurch häufig auf Kommunikationsprobleme stößt. Dabei kann es sehr hilfreich sein, sich Übersetzungsapps zu besorgen.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Neben den Universitätskursen bietet die ECNU auch Sprachkurse und Sportkurse von internationalen Studierenden für Studierende an. Dabei kann man auch weitere internationale Studis kennen lernen oder in eine neue Sprache reinschnuppern. Sonst gibt es in Shanghai so viel zu sehen. Man kann in der riesigen Stadt an lauter verschiedene Orte fahren und hat das Gefühl in einer komplett neuen Stadt zu sein. Am besten ist das Erkunden der Stadt mit einem der günstigen Leihfahrräder möglich, da man so immer wieder neue Ecken entdeckt. Es gibt eine Menge toller Museen, welche meist umsonst sind, Kinos die auch englischsprachige Filme zeigen oder viele Märkte. In China ist es besonders beliebt unter jungen Leuten, sich zum KTV, also Karaoke singen zu treffen. Arbeiten ist mit dem Studivisum nicht möglich.

In China fühlt man sich sehr sicher, auch in Shanghai braucht man eigentlich keine Angst vor Diebstählen oder ähnlichem haben, da es kaum Kriminalität gibt, was vor allem auch an der ständigen Videoüberwachung liegt. Man muss sich erst einmal daran gewöhnen, dass man sehr häufig angeschaut wird, da man anders aussieht und viele Chines*innen sehr neugierig sind. Einige machen auch Fotos. Wenn man mit Chines*innen ins Gespräch merkt man meist, wie freundlich sie sind und einfach nur sehr interessiert an einem sind.

Das Wetter ist generell sehr humid. Vor allem die Sommermonate sind sehr heiß und es fühlt sich meist wärmer an, als es tatsächlich ist. Im November wird's dann meist sehr schnell recht kühl und im Winter fühlen sich 10 Grad jedoch kälter an, da der Wind stark ist. Außerdem sollte man bedenken, dass es in Shanghai keine Heizungen gibt, daher ist es auch in der Uni oder im Wohnheim sehr kalt, wenn es draußen kalt ist. Viele nutzen die Klimaanlage und versuchen dadurch die Gebäude aufzuwärmen, was aber nicht sehr effizient ist. Im Sommer gibt es häufig eine Zeit, zu der es sehr stark sehr häufig regnet, im Winter ist dies jedoch besser. Die Luft fühlt sich häufig sehr drückend an und man merkt die Luftverschmutzung stark. Häufig ist der Himmel bedeckt und man es ist sehr nebelig dadurch.

Zusammenfassung

Die beste Erfahrung in dem Auslandssemester habe ich gemacht, indem ich einige chinesische Freundinnen hatte, mit denen ich über Kultur und Unterschiede zur westlichen Gesellschaft reden konnte. Ich habe soviel Spannendes gelernt und war sehr beeindruckt von der chinesischen Hilfsbereitschaft und Gastfreundlichkeit, von der man sich in Deutschland was abschauen könnte. Es ist ein sehr spannendes Land und ein komplett anderes Leben, da es sehr digitalisiert ist und man das Gefühl hat, technisch in der Zukunft zu leben. Wenn man einmal angekommen ist und alles verstanden hat, ist das Leben dort super bequem, da man alles über Apps regelt. Am Ende lernt man aber, die Freiheit und Möglichkeiten, die man in Deutschland hat, mehr zu schätzen, da Chines*innen in der gesamten Lebensführung sehr eingeschränkt sind. Außerdem war ich vor allem auch wegen des Essens sehr froh, wieder in Deutschland zu sein, da ich als Veganerin sehr große Probleme hatte, vor allem anfangs, da ich mich nicht verständigen konnte und nicht wusste, was wo drinnen ist und auch das Thema Nachhaltigkeit in China noch nicht wirklich angekommen ist, was man daran sieht, dass alles überall in Plastik verpackt wird und alles bestellt und geliefert wird.

Alles in allem empfehle ich jedem der die Möglichkeit hat, ein Auslandssemester in Shanghai zu machen, einen größeren Kulturschock, wird man schwer finden und ein Auslandssemester bietet

wirklich die Möglichkeit, die Kultur und Leute kennen zu lernen, was man alleine durch Reisen in China definitiv so nicht könnte.

Fotos/ weitere Anhänge (Fotos bitte beschriften)



alte Wasserstadt Zhujiajiao



The Bund: Skyline von Shanghai



Wohngegend in Shanghai mit dutzenden Hochhäusern



Chinesische Mauer